



ANNA SCHÖLß

T R A N S F O R M A T I O N E N

Anna Schölß – Sketches of Past and Present

Anja Lückenkemper

Eine Wäschespinne steht mitten im Ausstellungsraum, ein feingliedriger, kristalliner Fremdkörper. An ihr hängen Geschirr-, Putz- und Badetücher, eben noch vom Wind bewegt, nun seltsam tropfend in der Bewegung erstarrt. Es scheint, als hätte, ausgelöst durch große Hitze, ein Schmelzprozess begonnen, der die Wäschestücke anstatt zu trocknen in einen anderen Aggregatzustand überführt hat. *Heat it up* (2020) lautet der neueste Arbeitszyklus von Anna Schölß, der inhaltlich auf unbezahlte Care-Arbeit und Klimawandel fokussiert – Themen, die in der Arbeit der Künstlerin oft präsent sind. *Heat it up* erzählt, so schreibt sie, „von alltäglichen Aufgaben, die einseitig und unbezahlt, meist ungesehen und immer wieder aufs Neue getan werden. Von stumpfen Vorgärten mit Nachbarn darin und der starken Hitze, die dabei erlebt wurde. Letztes Jahr, vorletztes Jahr. Dieses Jahr?“¹

Die Installation überbrückt die Distanz zwischen der großen Zeit des Kollektiven und der kleinen Zeit des Häuslichen. Der Installation hat die Künstlerin vier weitere Wandbilder zur Seite gestellt. Es sind Arbeiten aus der Serie *Melting Mobiles* (2020), eine Versuchsanordnung mit den Formen schmelzender Mobiltelefone. In vier Farbkompositionen zerfließen die sonst so slicken, klaren Handys in ein Meer aus Farbe und Oberfläche. Man könnte meinen, sie wären in einem Block aus Eis gefangene Überbleibsel einer anderen Zeit, die durch den Schmelz- oder Tauprozess wieder auftauchen. Relikte, die wie ein Blick zurück aus der Zukunft wirken.

Thematisch sind Schölß' Arbeiten eng mit Fragestellungen verbunden, die in ihrem Umfeld aktuell verhandelt werden. Jedoch selten so direkt wie bei *Heat it up*. Während ich die Installation betrachte und die Nähe, die wechselseitige Einflussnahme zwischen künstlerischer Arbeit und aktueller Lebensrealität der Künstlerin reflektiere, erinnere ich mich an einen Satz von Virginia Woolf über eine bestimmte Erinnerung, klein und abstrakt, die zur Grundlage artikulierterer Gedanken oder Haltungen wird.² Das Fundament, auf dem Anna Schölß' künstlerische Praxis steht, sich entwickelt und angefüllt wird, ist – so erscheint es mir – ihr feines Gespür für die Analyse gesellschaftlicher Bedingungen und Zusammenhänge.³ Vielleicht ist es dieses Fundament, das ihr erlaubt, die vielen Unberechenbarkeiten im Bezug auf das Verhalten von Materialien, fragiler Objektstrukturen, aber auch in der Zusammenarbeit mit anderen Künstler*innen, auszuhalten. Denn Schölß lässt Zufälle nicht nur entstehen, sie lässt sie stehen. Es ist, als interessiere sie eine Arbeit dann, wenn sie anfängt lebendig zu werden, wenn Kontraste, Leerstellen und Brüchigkeiten hervortreten, wenn sich ein Moment entwickelt. Brüchigkeit ist in ihren Arbeiten allgegenwärtig, mal als feines Gegengewicht zu brachialen Formen und Gesten, mal als Ausdruck von etwas Amorph-Organischem – Schölß entwickelt Oberflächen, die den Blick auf das Darunterliegende freigeben. Die Installationen, oftmals in Leichtbauweise aus Gestängen konstruiert, bilden kristallähnliche Formen nach oder strukturieren Alltagsgegenstände zu grafischen Objekten, um deren Wirkung herauszuarbeiten.

Anna Schölß verbindet malerisches mit räumlichem Denken, etwa wenn sie den Raum als eine Art expandiertes Bild konstruiert oder dessen Objekte aus einer malerischen Perspektive betrachtet. Aus der Szenographie kommend weiß die Künstlerin genau, wie man einen Raum strukturiert, ihn als Wirkung entfaltende Atmosphäre inszeniert. Die installativen Arbeiten erzeugen eine energetische Aufladung von Ausstellungsraum und Bildraum gleichermaßen. Und sie denken ihr Publikum mit: sie konfrontieren die Besucher*in mal mit Wucht, mal schaffen sie Pausen zur Reflektion, bzw. Resonanz – der Ausstellungsort ist hier ein Raum der Fragmente, in dem bereits etwas stattgefunden und ihn aufgeladen hat. Die Rauminstallation *intents* (2011) zeigt eine Reihe an Zelten, die mit Farbe, Licht und Video bespielt werden. Sie übertragen die Recherchestränge – Bühnenbild, Raumgeschichte und Malerei –, die Schölß' Denken bestimmen, in eine dreidimensionale Erweiterung des Bildträgers, mit porösen (Ober-)flächen und malerisch betonten Formen. Die Künstlerin verbindet den Schritt ins Objekthafte mit einer Einladung an die Choreografin Nela Adam auf das Setting zu reagieren. Was im Ausstellungsraum entsteht ähnelt einem intuitiven Forschen, das nicht aus konkreten Handlungen besteht, sondern einem assoziativen Verbinden von Körper und Fläche gleicht und eine Atmosphäre entstehen lässt, wie eine Art Wechselwelt. Das mehrteilige transdisziplinäre Projekt *WÜSTEN الصحراء I – VIII* (2012/13), mit Adam und dem Komponisten und Medienkünstler Marcel Zaes, ist

eine Weiterentwicklung kollektiver künstlerischer Forschung. Die drei Künstler*innen bezeichnen diese Zusammenarbeit über das Warten als performativ-installatives Experiment. Ein Experiment, aus flüchtigen und fragmentarischen Handlungen, das in bestimmten Iterationen auch das Publikum zu einem Teil der Wirkung werden lässt: das, was das Werk anbietet, ist mit dem, was das Publikum erlebt, verflochten.

Abstrakte Farbmalereien bilden einen zweiten Arbeitsstrang in Anna Schölß' Werk. Ihre Malerei beschreibt die Künstlerin als Vermittlerin von inneren und äußeren Zuständen, sie wirkt fragiler als die oftmals kraftvollen Installationen.⁴ Schölß setzt die sachte Schönheit organischer Farbkörper und Verläufe zu klaren geometrischen Formen und Bewegungen als eine Art Gegen- oder Ruhepol – in einem meditativen, kontemplativen Malprozess, ohne Verlangen nach Kontrolle. Das Malen gleicht einer intimen Form das eigene Schaffen zu befragen und zu sortieren. Farbe ist dabei wesentlich, die Künstlerin setzt sie ein, um Bildräume zu erschließen. Aus übereinander gelegten Farbschichten entstehen Kompositionen kontrastierender Farbflächen, so dass die Leinwand zu einem Raum für die Wirkung und Rezeption von Farbe wird. Schölß hat über die Jahre eine Form- und Farbsprache entwickelt, die eine Spannung zwischen fragiler Oberfläche und dominanter Form aufmacht. Sie greift auf ein reduziertes Farbspektrum zurück – Türkis, Neongelb und Schwarzgrau –, das die Farbelemente teils präzise, teils vage wirken lässt und den Bildern eine transzendente, in Bann ziehende Ausstrahlung verleiht.

Die Arbeiten – Rauminstallation, wie Farbmalereien – schaffen Atmosphären, sie sind Anordnungen eines künstlerischen Versuches, den richtigen Moment zu finden. Den Moment in dem – durch das Vernetzen von Dingen und Prozessen, durch Synchronizität und Einwirkungen – etwas passiert, sich etwas entwickelt. Schölß' Handlungen sind intuitiv, sie forschen, sind nicht konkret, sondern abstrakt und assoziativ. Sie suchen nach Veränderung. Und ein Stück weit immer auch nach Unkontrollierbarkeit. Als Zuschauer*in wird man vor dem Werk nicht herabgesetzt, sondern im Gegenteil aufgenommen, ernst genommen. Die Arbeiten lassen den nötigen Raum, uns zu ihnen zu positionieren, einen eigenen Standpunkt zu finden: Wir entwickeln unsere eigene Geschichte, während wir der Geschichte zuhören, sie lesen. Und gemeinsam zu suchen, gemeinsam verwundbar zu sein, ist letztendlich ein Akt der Courage.

¹ In einer E-Mail an die Autorin (28.4.2020).

² "If life has a base that it stands upon, if it is a bowl that one fills and fills and fills", schreibt Woolf in dem autobiografischen Essay *A Sketch of the Past* (1939), "– then my bowl without a doubt stands upon this memory." (dt: "Wenn das Leben ein Fundament hat, auf dem es steht, wenn es eine Schale ist, die man füllt und füllt und füllt – dann steht meine Schale zweifellos auf dieser Erinnerung.")

³ Deutlich wird ihr Interesse und Bewusstsein für eine gesellschaftliche und politische Verantwortung an der Initiative K&K, die sie Anfang 2018 mitgründete. Das Bündnis Kunst & Kind, will Arbeitsbedingungen von Künstler*innen mit Kindern verbessern und befragt Themen wie Arbeitszeit und Netzwerkbildung. K&K präsentiert unter anderem Ausstellungen, wie auch diskursive Formate und ist der Versuch sich öffentlich sowohl solidarisch als auch aktivistisch zu positionieren, um gesellschaftliche Alternativen zu bilden. Doch der Versuch soziale Konstruktionen zu verstehen und alternative Formen der Interaktion zu erproben, ist bereits in Schölß' älteren Arbeiten angelegt.

⁴ In einem Gespräch mit der Autorin (Mai 2020).

Heat it up & Melting Mobiles

Die Serien *Heat it up* und *Melting Mobiles* besprechen sowohl unbezahlte Care Arbeit als auch den Klimawandel. Im Ausstellungsraum hat die Künstlerin eine Wäschespinne installiert, an der in Acrylglas festgehaltene Schmelzprozesse hängen, ähnlich wie trocknende Geschirrtücher. Während die Objekte durch ihre fließende Struktur und farbliche Bearbeitung – die harmonischen und kontrastreichen Farbklänge und Verläufe – unglaublich ästhetisch wirken, wohnt ihnen trotz aller Schönheit auch ein Unbehagen inne: in Zeiten einer katastrophalen Erderwärmung wirkt die Kraft der Hitzeverformungen immer auch bedrohlich. Im Raum breitet sich dazu assoziativ eine Versuchsanordnung von diversen Bildträgern aus, auf denen die Künstlerin Farbe und Form durch Hitze in unberechenbare Neuinterpretationen überführt.

The series *Heat it up* and *Melting Mobiles* discuss care work, as well as climate change. The artist has installed a rotary washing line within the exhibition space, where frozen melting processes captured by acrylic glass, hang like drying dishtowels. The objects are aesthetic, yet their flowing structure and colour process – harmonious and contrasting tones and gradients – still manage to transport a sense of unease despite their beauty. In times of catastrophic global warming, the power of heat deformations can appear equally threatening. Further associative experimental image arrangements spread out across the space, in which the artist transfers colours and shapes through heat into unpredictable reinterpretations.





Heat it up

Wäschespinne, Detailansicht / Rotary washing-line, detail
Außenansicht in der Ausstellung *Hidden Crystals – Blossoms Unfold* Villa Mussinan, Starnberg
Exhibition view *Hidden Crystals – Blossoms Unfold* Villa Mussinan, Starnberg

Fotografie Kloster Schlehndorf 2019
Photography Schlehdorf Monastery



Ora et Labora













Brachfläche auf dem das Atelier stand, München 2019
Abandoned area where the studio once stood



Seefläche vor Kloster wo sich das Atelier jetzt befindet, Schlehdorf 2019
Lake with monastery where the studio is now

Auszelt – Ausblick

Der Arbeitszyklus umkreist die Transformation von Lebens- und Arbeitsräumen am Beispiel des Kloster Schlehdorf. Welche Räume tun sich auf, wenn sich andere schließen? Transformation – von was zu was? Geht es um die rasche Veränderung vom Ausgangspunkt hin zum Ziel oder vielmehr um den Prozess des Voranschreitens an sich? Die Arbeit dokumentiert autobiografisch die Abwanderung einer Künstlerin aufs Land, nachdem ihr Atelier in München abgerissen wurde. Der Ausblick scheint gut, denn zeitgleich entsteht hier ein Nährboden für zeitgenössische Kunst: In ihrem neuen Atelier im Cohaus Kloster Schlehdorf dokumentiert Schölß den historischen Transformations-Prozess eines über 300 Jahre alten Klosters in ein Wohn- und Atelierprojekt unter der Federführung der WOGENO München.

Das fotografische Relikt des Ateliers zwei Tage vor dem Abriss ist auf dem Zeltobjekt *Auszelt* zu sehen, welches wie eine viel zu klein geratene nomadische Raum-Alternative wirkt. Durch die grauen schweren Vorhänge, die einem der Klosterräume entnommen sind, scheint visionär ein greller malerischer Raum hindurch, in der Galerie wird er im Rundbogen vor ein zugemauertes Fenster gehängt. Die Fotografien zeigen unter anderem den Prozess der Kreuzabhängung im klösterlichen Raum *Kochelsee* und den entstandenen Wandabdruck des dort schon seit Jahrzehnten hängenden Kreuzes. Das historische Samt-Steckboard wird zum Minimal Painting und das klösterliche Kerzenlicht brennt in neongelber Tubenfarbe – es geht voran, nur in welche Richtung?

The work cycle revolves around the transformation of life- and workspaces, based on the example of the Schlehdorf Monastery. Which spaces open up when others close? Transformation – from what to what? Is it about speedy change from starting point to a goal or more about the process of progress? The work autobiographically documents the migration of an artist into the countryside, following the demolition of her city studio in Munich. The prospects seem good, because at the same time a new breeding ground for contemporary art is coming into being: In her new studio at Cohaus Kloster Schlehdorf, Schölß documents the historic transformation process from a 300 years old monastery to a living- and studio project headed by WOGENO Munich.

The photographic relic of the studio two days prior to demolition can be seen projected onto the tent object "Auszelt", which comes across as a kind of undersized nomadic space alternative. A bright visionary painterly room shines through the gray, heavy curtains taken from the monastery. In the gallery, it is hung in front of an archway in front of a bricked-up window. The photographs show, amongst other things, the process of taking down the crucifix in the monastery's room „Kochelsee“ and the print left on the wall for centuries past. The historical velvet pinboard becomes a minimal painting and the monastery's candlelight burns in neon-yellow paint – things progress, but in which direction?



Auszelt

Öl, Sprühlack auf Leinwand, Fliegengitter, Holz, Schnur
Oil, spraypaint on canvas, fly-screen, wood, string

100 x 60 x 80 cm



Arbeitszyklus Transformationen
Transformations work cycle

Ausstellungsansicht Galerie der Künstler, München
Exhibition view



Installation mit klösterlichem Steckboard, Kerzenleuchter, Neonfarbe
Installation with cloistral pinboard, candleholder, fluorescent paint

Maße variabel
dimensions variable

2019

Kreuzabhangung, Raum Kochelsee
Removed crucifix, Raum Kochelsee

2-teilige Fotografie
2-part photography

je 20 x 30 cm
20 x 30 cm each

2019







Schölß / Zaes Lack of Hinterlands

Schölß formt fragile und zarte Drahtgittermodelle zu kristallinen Formen und bearbeitet diese mit Farbpigment. Zaes installiert elektromagnetische Resonatoren an die Kristallmodelle, welche nicht nur klanglich den Raum ergänzen, sondern auch durch physikalische Vibration das Farbpigment graduell auf dem Fußboden verteilen. Nach dem gleichen Prinzip bauen Schölß und Zaes zahlreiche solcher Objekte, durch die sich die Besucher*innen im Galerieraum – artifiziell in Nebel gehüllt – vortasten, immer wieder staunend über die Gleichzeitigkeit von scheinbar fossilem Alter und höchst brüchigem Charakter dieser statischen und doch so lebhaft-ephemeren Konstrukte.

Schölß crafts fragile and thin wire frame models in crystalline shapes and treats them with color pigment before Zaes attaches electromagnetic resonators to them. These physically vibrating resonators not only add to the sonic experience in the gallery, but they also lead the wire frame to gradually dispense the color pigment on the gallery floor. Following the same principle, Schölß / Zaes build a number of these objects and install them in a gallery space filled with artificial smoke. The visitors navigate their way through the installation, at times astonished by the simultaneity of seemingly great age, fragile and static nature, and yet such vibrant ephemerality of these constructions.

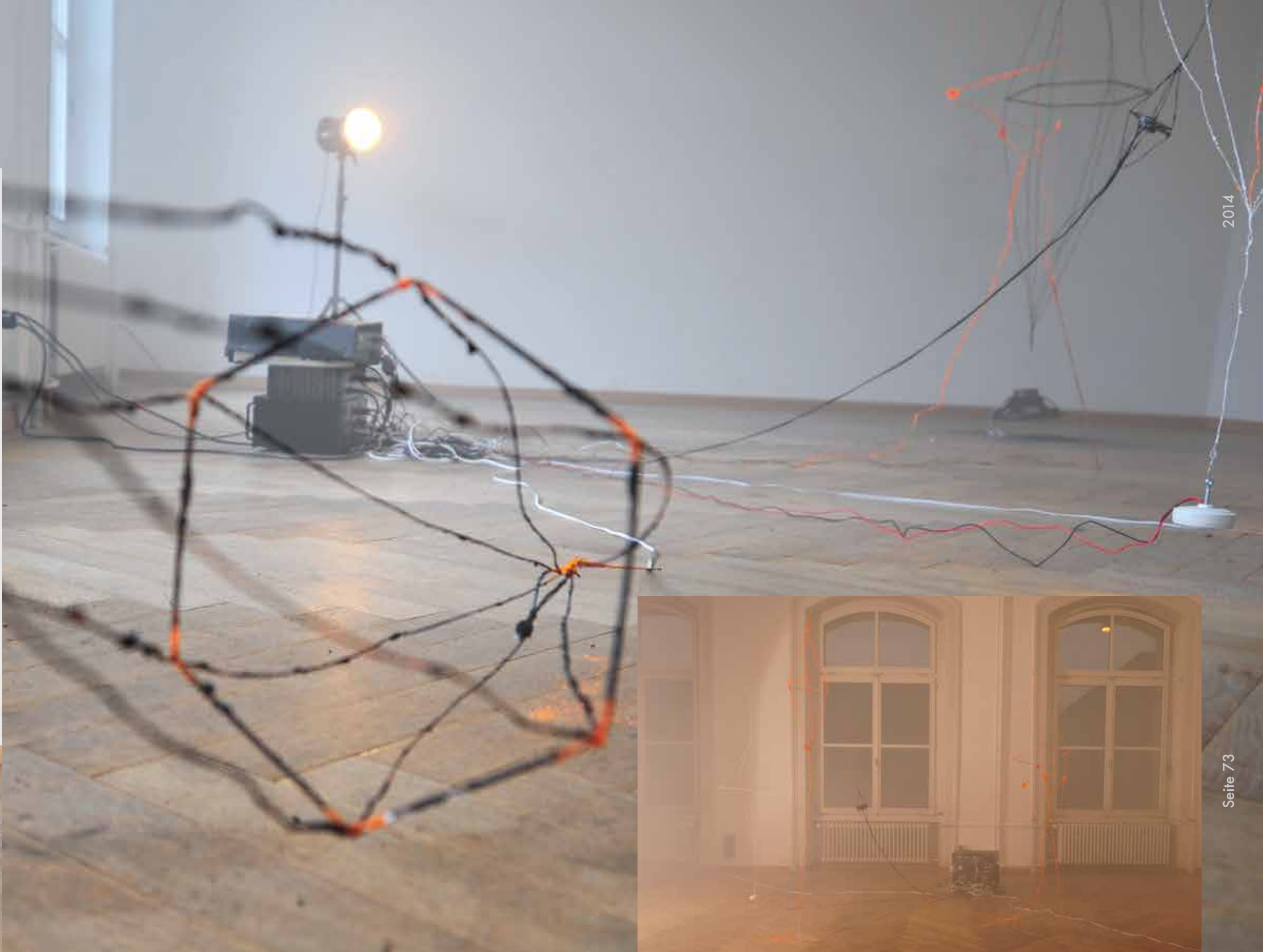
Objekte und Klänge unterschiedlicher Spannung; Farbpigment auf Stahldraht, Messing, Gewindestange, Eisenstange, Kabel und Piezo-Schallwandler, Unterwasser-Schallwandler, Miniatur-Lautsprecher, Piezo-Summer, Bass-Membran, 6 Zusprieler, Sinustöne, Kunstnebel

Objects and sounds of diverse tension; color pigment on wire frame, brass, threaded rod, iron rod, cable and piezo elements, underwater acoustic transducer, miniature speaker, piezo elements, bass speaker membrane, 6 media players carrying sine wave tones; smoke machine





Detailansicht Kristallobjekt mit Lautsprecher und Pigment
Detail crystal object with speaker and pigment



Lack of Hinterlands



Ausstellungsansicht im Nebel
Exhibition view in fog

Stadtgalerie Bern (CH)

Adam / Schölß Lyrelles Licht

2013

Anna Schölß und Cornelia Adam erforschen interdisziplinäre Erfahrungsräume. Die Ausstellung *Lyrelles Licht* widmet sich den räumlichen Interaktionen zwischen Objekt, Farbe, Bewegung und Körperlichkeit. Alles ist in lyrelles Licht getaucht, eine neue Wahrnehmungsebene tut sich auf. Sogar die subtil spürbare Unruhe in den Räumen und Objekten, das unentwegte nomadische Suchen, wirkt im lyrellen Licht etwas weniger bedrohlich.

Anna Schölß and Cornelia Adam explore interdisciplinary spaces of experiencing. The exhibition *Lyrelles Licht* is dedicated to spatial interaction between object, colour, movement and corporeality. Everything is dipped in Lyrelle's light, a new level of perception opens up. Even the subtle, palpable unrest present in the space and objects, which seem to endlessly seek the nomadic, appear slightly less threatening in Lyrelle's light.

Seite 82



Cornelia Adam
ist Performancekünstlerin, Tanz- und Theaterpädagogin, sowie Masken- und Figurenspielerin
is performance artist, educator for dance- and theatre, puppeteer and mask artist

Zeltobjekt mit Performerin Cornelia Adam
Tent-object with Performer Cornelia Adam

Öl und Sprühlack auf Zeltplane und Zeltstangen
Oil and spraypaint on tarpaulin and tent poles

180 x 60 cm 2013





Lyrelles Licht Installationansicht, Öl und Sprühlack auf Zelstangen 250 x 60 x 80 cm 2013
Installation view, oil and spraypaint on tent poles

WÜSTEN الصحراء I - VIII



Zeltstangenobjekt in der Sahara
Tent pole-object at Sahara

Anna Schölß

WÜSTEN الصحراء I - VIII ist ein performativ-installatives Experiment dreier Kunstschaffender, das in der ägyptischen Sahara entstand und in Kairo, München, Bremen, Bern und im Bayerischen Oberland aufgeführt wurde.

Im Jahr 2012 bespielten Schölß / Zaes zusammen mit Cornelia Adam den kargen ägyptischen Wüstenraum mit Megaphon-Rückkopplungen, fluiden Gestänge-Objekten und Improvisationstanz. Diese Erfahrung übersetzte das interdisziplinäre Künstler*innenkollektiv im Folgejahr wiederum zu einem komplexen Wirksystem in diverse Theater- und Galerie- sowie in Aussenräume. In den variierenden Raumsituationen installierten sie Musiker*innen, Zeltobjekte, Malereifragmente und elektronische Klangquellen. Mit diesem Ensemble aus Material, Körper und Klang kreierten sie einen audio-visuellen Erinnerungsraum mit grellem flackernden Licht, Video, Tanzinterventionen und schrillen hohen Klangtexturen, durch den sich das Publikum frei bewegen konnte.

Die formale Fragestellung in dieser Werkserie war u. a. die Unterwanderung bzw. die Aufhebung klassischer Theater-Strukturen sowie die Möglichkeiten und Grenzen von Interdisziplinarität. Durch die experimentelle Substituierung von Regie-Anweisungen durch ein unsichtbares Ansagesystem, das die Tätigkeiten der Akteur*innen im Raum zufällig auswählt und vorgibt, wurden immer neue, nicht voraussehbare Handlungskombinationen generiert.

WÜSTEN / Deserts الصحراء I - VIII
The desert means waiting. Little things, unexpectedly occurring, fragment time. Nothing is done in the desert; nothing needs to be done. And yet, the desert is far from being empty; it relentlessly overwhelms our sensory perception.

WÜSTEN الصحراء I - VIII is a performative, experimental installation by three artists. It first developed and materialized in the Egyptian Sahara, before it was adapted to, and presented in, a number of theater venues in Cairo, Munich, Bremen, Berne. Yet another outdoor iteration was realized on an unspectacular meadow in Upper Bavaria.

In 2012, Schölß / Zaes in collaboration with Cornelia Adam, traveled through the Egyptian desert with megaphone-feedbacks, fluid objects made of rods, and dance improvisation. It is this experience that the extended collective, in the subsequent year, translated into a complex system of performative instructions to be realized in theater venues and outdoor spaces. At the significantly differing locations, they "installed" musicians, tent objects, fragmented painting and electronic sound sources. With this "ensemble" of material objects, video projections, human bodies dancing, sonic layers of piercingly high timbre, and flickering light, they created an audio-visual "memory space" open to the public to be explored at their individual pace. In the WÜSTEN series, it was a guiding principle to abolish classical formal theater structures and to explore the possibilities of interdisciplinarity unto the extreme. By replacing that which normally would be the director's instructions by an invisible and experimental "announcement system" that organized all agents' actions in the room with random choices, novel and unpredictable combinations of actions were generated.

Gastperformer*innen / Guest Performers:
Tanz / Dance: Johannes Anzenhofer, Johanna Delago
Video, Dokumentation: Lia Sáile, Kristijan Kolak
Theorbe / Theorbo: Francesca Benetti
Zither: Georg Glasl
Baritonvioline / Baritone violin: Katryn Hasler
Viola: Barblina Meierhans
Kontrabass / Double bass: Sabrina Merz
Ney-Flöte / Ney-Flute: Faruk Mirza Sidik

Die Wüste ist ein grosses Warten. Kleine Dinge, die plötzlich eintreten, zerstückeln die Zeit. In der Wüste wird nichts getan, muss nichts getan werden. Gleichzeitig ist die Wüste alles andere als leer, sie ist eine ständige Überforderung unserer Sinne.

Experiment A

2012



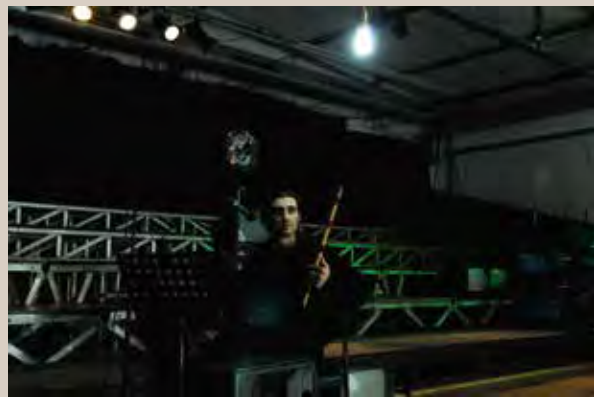


Phänomen Wüste
Anschnitt + Objekt

Videoprojekt Licht + Farbe

Raum Wüste

2013



IV

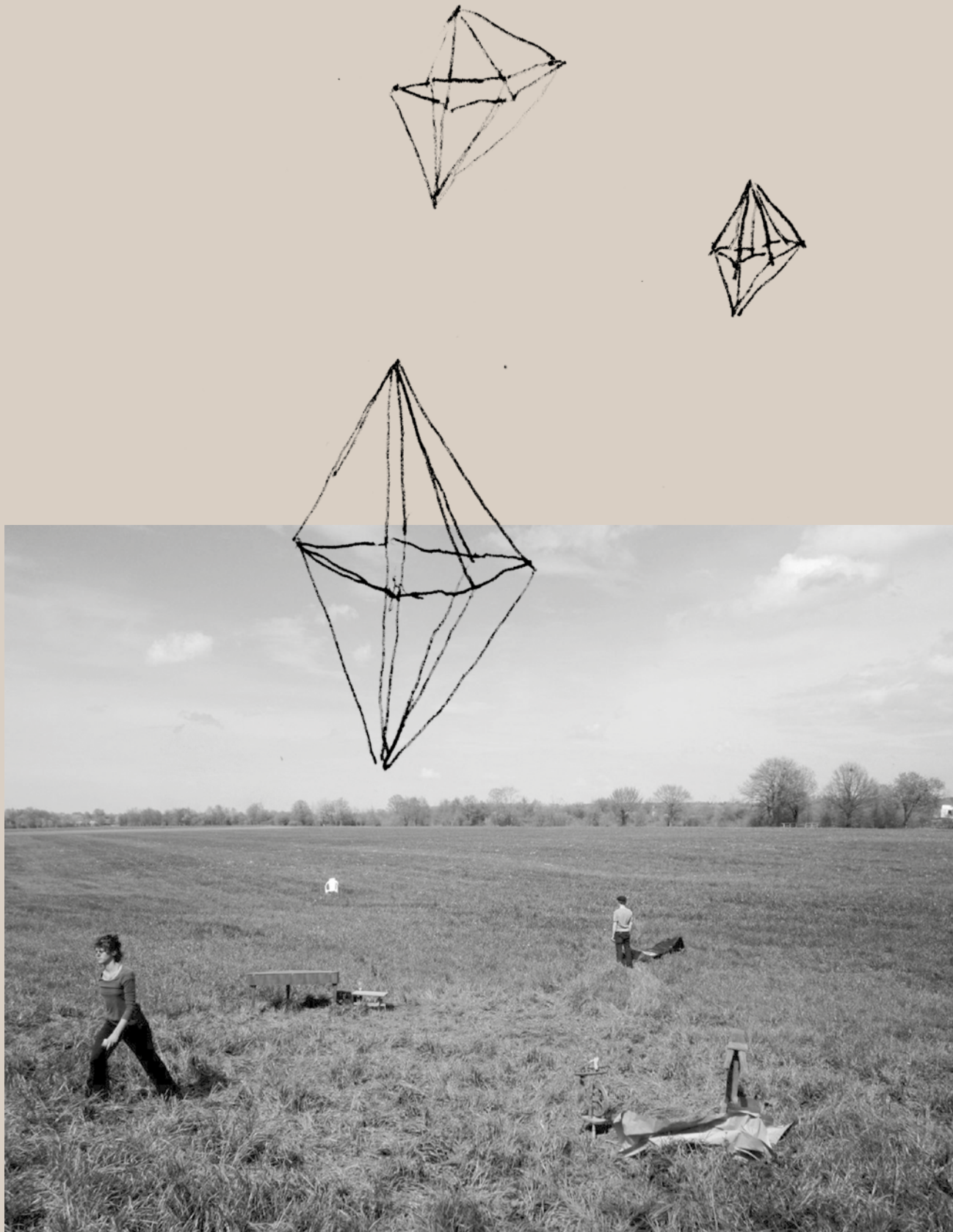
Performance 2 h

schwere reiter München

V

Performance 3 h

Hochstätt in Oberbayern



Adam / Schölß

Cover (me) and see (sea)

2011

Für die Recherche-Arbeit reisen die Künstlerinnen auf die kleine Hochseeinsel Helgoland und setzen sich mit den Themen Körperlichkeit, Meer und Raum auseinander.

Große gefütterte Decken verdecken den Raum, das Inventar ist nur noch zu erahnen. Durch die Deckengebilde und Anhäufungen entstehen unterschiedliche Strukturen und Formen, ein neuer Raum, eine „Parallelwelt“ öffnet sich. Durch performative Intervention mit Klang und Körper erweitert sich der Hotelraum in ein unbegrenztes Assoziationsmeer.

For this research-based work, the artists travel to the small deep-sea island Heligoland and deal with topics surrounding corporeality, sea and space. Large, thickly lined bedding covers the space, shrouding the building's interior to bare visibility. The ceiling's construction and accumulations allow for different structures and shapes, a new space – a “parallel world” – to open up. Performative intervention with sound and body opens up the hotel room into an unbounded sea of associations.



Performative Rauminstallation, Video / Performative space installation, video: Anna Schölß und Cornelia Adam
Konzertante Klangskulptur *Staubbedeckter Himmel* / Concertante sound sculpture *A sky covered with dust*: Marcel Zaes
Baritonvioline / Baritone violin: Katryn Hasler
Akkordeon / Accordion: Florine Juvet

2011



Staubbedeckter Himmel
A sky covered with dust

Klangskulptur, Lange Nacht der Museen
Sound sculpture during Long Night of the Museums



Cover (me) and see (sea)

Installationsansicht, Hotel Mariandl
Installation view

München

intents

intents ist eine Bühnenhafte Rauminstallation, in der eine Performance stattfindet. Anna Schölß generiert die Bühnenobjekte aus abstrakter Farbmalerie und Zeichnung und erforscht thematisch den Archetypus der Zeltform, einer der ältesten menschlichen, mobilen Wohnformen. Durch Anordnung und Bemalung werden Zelte und Gestänge zu visuellen Bildkomponenten, die mit Materialität, Farbe und Form spielen. Aus ihrer Beobachtung von einer immer mobiler werdenden Gesellschaft, die sich in komplex ablaufenden Zeitstrukturen zurechtfinden muss, stellt Schölß die Frage nach Erscheinungsbildern von temporären Wohnformen in alten und heutigen Kulturen. Die Objekte bilden zusammen eine Siedlung aus geheimnisvollen, mobilen Behausungen – in ihr bewegt sich eine Figur, die den menschlichen Aspekt der Zeltobjekte unterstreicht. Die Darstellerin Cornelia Adam interagiert tänzerisch mit Form und Materialität der Zelte und erweitert so die sinnliche Erfahrung des Ortes. Durch experimentellen elektronischen Sound der Künstler Daniel Door und Flow Defoe werden Brüche und Kontrapunkte erzeugt. Für einen kurzen Augenblick eröffnet sich den Beiwohnenden von *intents* eine Zwischenwelt, die langsam wieder abklingt und verschwindet. Übrig bleiben nur die Spuren, die Zelte, die veränderte Wahrnehmung des Raumes, eine verlassene Siedlung.

intents is a stage-space installation in which a performance takes place. Anna Schölß generates the stage objects from abstract painting and drawing, and thematically explores the archetypes of the tent shape – one of the oldest human mobile-living shapes. The arrangement and ornamental painting allow the tents and poles to become visual image components that play with materiality, colour and shape. From her observations of an increasingly mobile society, which must adapt to complex expiring time structures, Anna Schölß follows up on questions regarding the appearances of temporary living spaces in old, as well as contemporary cultures. Together, the objects construct a “settlement” of mysterious, temporary housing and a figure moves within them, underlining the human aspect of tent objects. The performer Cornelia Adam’s dancing interacts with form and materiality of the tents and thereby enhances the sensual perception of the space. The use of experimental electronic sound by Daniel Door und Flow Defoe creates cracks and contrasts. For a brief moment, a world-in-between is opened up to the onlookers of *intents*, to then slowly subside and disappear again. Left behind are traces, tents, a changed perception of the space, an abandoned settlement.







Anna Schölß

*1983, Ingolstadt

Lebt und arbeitet / lives and works in München, Kochel am See und im Cohaus Kloster Schlehdorf

- 2002 Bühnenbild-Hospitantz / Work experience Stage Design, Deutsches Theater Berlin
2003 Studium Kunstgeschichte, Theater-, Film-, und Medienwissenschaften, Universität Wien (AT)
Studies Art history, theatre, film and media science, University of Vienna (AT)
2004 Studium Bühnen- und Kostümbild bei Prof. Toffolutti, Akademie der Bildenden Künste München
Studies Stage and Costume Design, Prof. Toffolutti, Academy of Fine Arts Munich
2006 Erasmus-Stipendium Malerei und Animation, Krakau (PL)
Erasmus-Scholarship painting and animation, Cracow (PL)
2007 Free-Mover-Stipendium, Cuenca (ES) / Free-Mover-Scholarship Cuenca (ES)
2008 Studium Malerei und Grafik Klasse Prof. Kogler, AdBK München
Studies Painting and Graphics, Prof. Kogler, Academy of Fine Arts Munich
2010 Studium Malerei Klasse Prof. Jerry Zeniuk, AdBK München
Studies Painting, Prof. Zeniuk, Academy of Fine Arts Munich
2011 Diplom Akademie der Bildenden Künste München / Diploma Academy of Fine Arts Munich
2012 Aufbaustudiengang künstlerisches Gestalten und Therapie, AdBK München
Postgraduate studies art therapy, Academy of Fine Arts Munich
2015 Lehrauftrag für Kunst, Ästhetik und Medien, Hochschule Benediktbeuern
Lectureship for Fine Arts, University of Applied Sciences Benediktbeuern
2016 Elternzeit / Parental leave
2018 Co-Gründerin und -Leitung von K&K – Bündnis Kunst & Kind
Co-founder and organiser of K&K, initiative by and for artists with children
2021 Kuratorin der Gruppen-Ausstellung *Transformationen*, Cohaus Kloster Schlehdorf
Curator *Transformationen*, group-exhibition, Cohaus Kloster Schlehdorf

Auswahl Ausstellungen und Projekte / Selected Exhibitions and Projects

2020

- GEDOK *Debütantinnen* Galerie GEDOK, München
WIND GEDOK Jahresausstellung Buchheim Museum Bernried
Hidden Crystals – Blossoms Unfold Kunsträume am See, Villa Mussinan Starnberg
Die ersten Jahre der Professionalität Galerie der Künstler, München
KidsArt4Future Ankauf HVB Kunstsammlung
fair share! – Sichtbarkeit für Künstlerinnen! Weltfrauentag / International Women's Day, Alte Nationalgalerie, Berlin

2019

- Denkraum Deutschland* Pinakothek der Moderne, München
Aus der Stroemung VI Kunst Block Balve, München
K&K präsentiert: *Beste Aussichten II* Sardenhaus, München (kuratiert/curated)
Tacker Galerie der Künstler, München
#EXIST – *Raum für Kunst in München* Prozession Kunstareal, München

2018

- K&K *Jahresgaben* Kunsthaus Raab, München (kuratiert/curated)
Danke es geht uns gut Galerie der Künstler, München
K&K präsentiert: *Beste Aussichten* Cohaus Kloster Schlehdorf (kuratiert/curated)
aktuell Harderbastei, BBK Ingolstadt

2018

- Kunst trifft Kloster* Cohaus Kloster Schlehdorf
Schölß / Zaes: *dissect/shelter* oikoshaus, Schlehdorf
arkadenale Kunstarkaden München

2017

- schölß & schölß; zwei.* Juliane und Anna Schölß, Städtische Galerie Ingolstadt
Bühnenbild und Video für SJÖ (Marcel Zaes und Andrea Manzoni)
mit Kristijan Kolak, echoraum Wien (AT)

2016

- Werkschau* Galerie Bildfläche, Eichstätt

2015

- Schölß / Zaes: Hinterland* Galerie Worb (CH)
Neue Münchner Malerei VI Galerie Stefan Vogdt, München

2014

- Schölß / Zaes: Lack of Hinterlands* Stadtgalerie Bern (CH)
Prairies Urbaines Bühne und Artworks, Orbital Garden, tonus-music-label, Bern (CH)

2013

- Artist in Residence *residency.ch* Bern (CH)
Schölß / Zaes: ten times schauraum Olten (CH)
WÜSTEN الصحراء IV – VIII Tojo-Theater Bern (CH), Kunstarkaden München,
Outnow!-Festival Bremen; Hochstätt; *schwere reiter*, München
Lyrelles Licht Kunstarkaden München
schölß & schölß artlabor München
Ostrale mit Schölß / Zaes, Dresden

2012

- WÜSTEN الصحراء I – III* darb 1718 Kairo (EG), Weiße Wüste (EG), Schwarze Wüste (EG)

2011

- intents II* Halle 50, München
intents Diplomausstellung, Akademie der Bildenden Künste München
THE LAST PLACE (LEFT) / INTENTS Outnow! Festival, Kunstbunker Bremen
neue malerei Hochseegalerie Helgoland
Cover (me) and see (sea) Ausstellung Zimmer frei, Hotel Mariandl München
CD Release Tour *THE LAST PLACE (LEFT) / INTENTS* i-camp München, tonus-label-Labor Bern (CH), Metallgarten Worb (CH), Oxymore Cully (CH)

Förderungen, Preise, Stipendien / Grants, Prizes, Scholarships

2020

- Projektförderung / Project grant Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung München;
Katalogförderung / Catalogue grant LFA Förderbank Bayern; *Debütantinnen-Preis / Debutante-prize*, GEDOK München;
Ankauf / Collection HVB Kunstsammlung;
Projektförderung / Project grant Bayerisches Staatsministerium, Bezirk Oberbayern, Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen, Gemeinde Schlehdorf

2014

- Atelierförderprogramm Bayern für vier Jahre/
Studio funding for four years Bavarian State;
Kunstpreis Kunstschub / Kunstschub Award (CH)

2012

- Artist in Residence *residency.ch*, Bern (CH)
Förderung / Grant Oswald-Malura-Stiftung;
Projektförderung / Project grant Kulturreferat München; Förderung / Grant Bayerischer Musikfonds; Projektförderungen / Project grant prohelvetia, Migros Kulturstiftung

2019

- Förderungen / Grants: BBK Sozialfonds e.V., Kulturreferat München, Stadt München, Steiner-Stiftung, Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen

2007

- Free-Mover-Stipendium / Free-Mover Scholarship Cuenca (EST)

2006

- Erasmus-Stipendium Krakau / Erasmus-Scholarship Cracow (PL)

Eine Wäschespinne steht mitten im Ausstellungsraum, ein feingliedriger, kristalliner Fremdkörper. An ihr hängen Geschirr-, Putz- und Badetücher, eben noch vom Wind bewegt, nun seltsam tropfend in der Bewegung erstarrt. Es scheint, als hätte, ausgelöst durch große Hitze, ein Schmelzprozess begonnen, der die Wäsche-



stücke anstatt zu trocknen in einen anderen Aggregatzustand überführt hat. *Heat it up* lautet der neueste Arbeitszyklus von Anna Schölß, der inhaltlich auf unbezahlte Care-Arbeit und Klimawandel fokussiert – Themen, die in der Arbeit der Künstlerin

oft präsent sind. *Heat it up* erzählt, so schreibt sie, „von alltäglichen Aufgaben, die einseitig und unbezahlt, meist ungesehen und immer wieder aufs Neue getan werden. Von stumpfen Vorgärten mit Nachbarn darin und der starken Hitze, die dabei erlebt wurde. Letztes Jahr, vorletztes Jahr. Dieses Jahr?“